

Hinweis: Historisches Dokument von 1938

S.8

Ort	Seite	Abbildung	Tafel
Strussow	S. 20, 21, 23, 58, 258-262		

S.258-262

Strussow

1387: Strussow (Gr.Ä.B. 676)

Grundform *Strušov (polonisiert Struszewo) ist dunkel, vermutlich liegt ein PN. zugrunde.

Amtsbezirk Kathkow

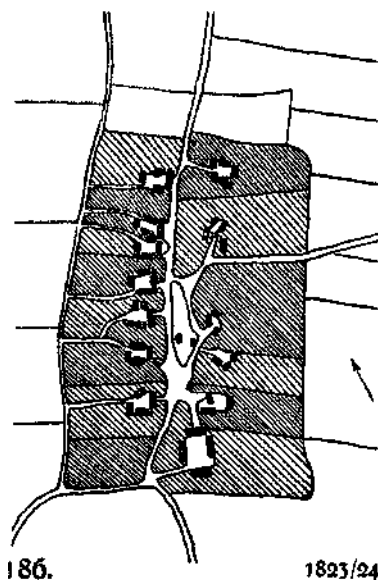
Kirchspiel: Borntuchen (ev.), Bütow (kath.)

8,5 km westlich von Bütow

219 (1) Einwohner

Flächengröße: 598 ha.

Wohnplatz: Gänsekrug.



Vorgeschichtliche Funde:

Steinzeit: Steinbeil, Lochhacke (Mus. St" Mus. B., Abb. 4)

Bronzezeit: bronzenes Randbeil (Mus. St., Abb. 10). Bronzene Spiralscheibenkopfnadel- (Mus. B., Abb. 13). Steinkistengräber mit zahlreichen Urnen, darunter Gesichtsurne, viele Bronze und Eisenbeigaben u. a. Pinzetten, Ohrringe, Kettchen, flache Ringe, Glasperlen usw. (Mus. St., Mus.B., Abb. 21, 29, 32 h)

Eisenzeit: Skelettgräberfeld der jüngeren römischen Kaiserzeit, daraus Bronzefibel und Feuerschlagstein (Mus. St., Abb. 38 c, d). Vgl. Blume II, S. 7, 169; Balt. Stud. N.F. 2, 1898, S. 142; Monatsbl. 12, 1898, S.31. Hortfund von 12 römischen Silberdenaren. Vgl. Petzsch, Greifswalder Mitteilungen, V, S. 16.

Geschichte des Dorfes

1387: erste Erwähnung im Uebergabeprotokoll (s. oben)

- 1435 (24. Juni): Erneuerung der 1433 im Hussitenkriege verlorengegangenen Handfeste des Schulzenhofes. Lucas von Lichtenstein, Pfleger zu Bütow, verleiht Henning Wolder das Schulzenamt in S. und 22 Hufen (Cra. II, 198 ff)
- 1438: 20 Zinshufen
- 1560: Schulze, 10 Bauern (Bl. 139 ff)
- 1572: 22 Amtshufen. 1596: Schulze (3), 9 Bauern (2), Halbbauer (1), 5 Kätner (Bl. 129 f)
- 1658: 6 Bauern. 1687: Schulze und 10 Bauern mit 23 Hufen. "Dieses ist fast eins von den besten Feldern im hiesigen Amte" (St.A.St. Rep. 71, Bütow, Nr. 147, Bl. 12)
- 1780: Lehnschulze (3), 10 Bauern (2), Schmied, Schulmeister; 23 Amtshufen und 15 Feuerstellen
- 1837: Gemeinheitsteilung
- 1900: mit Ausbauten 32 Gehöfte
- 1936: 13 Erbhöfe

Einwohner:

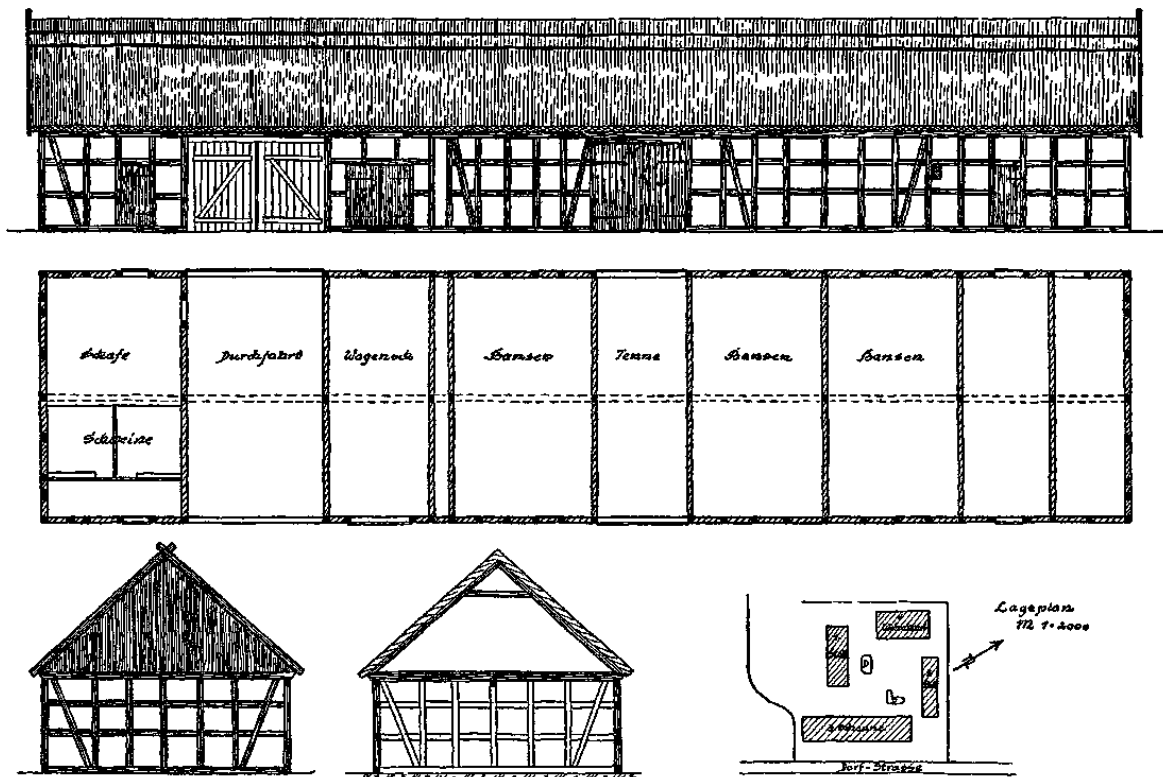
1810: 143 (0)	1885: 273 (2)	1925: 233 (8)
1855: 283 (2)	1905: 252 (5)	1933: 223 (2)

Quellen. Rezesse: 1828, 1830, 1913-20 (G), 5 von 1837-1920 (K). Vermessungsregister 1823 (K).
Feldmarkkarte 1823/24 (G). M.-Bl. 532.

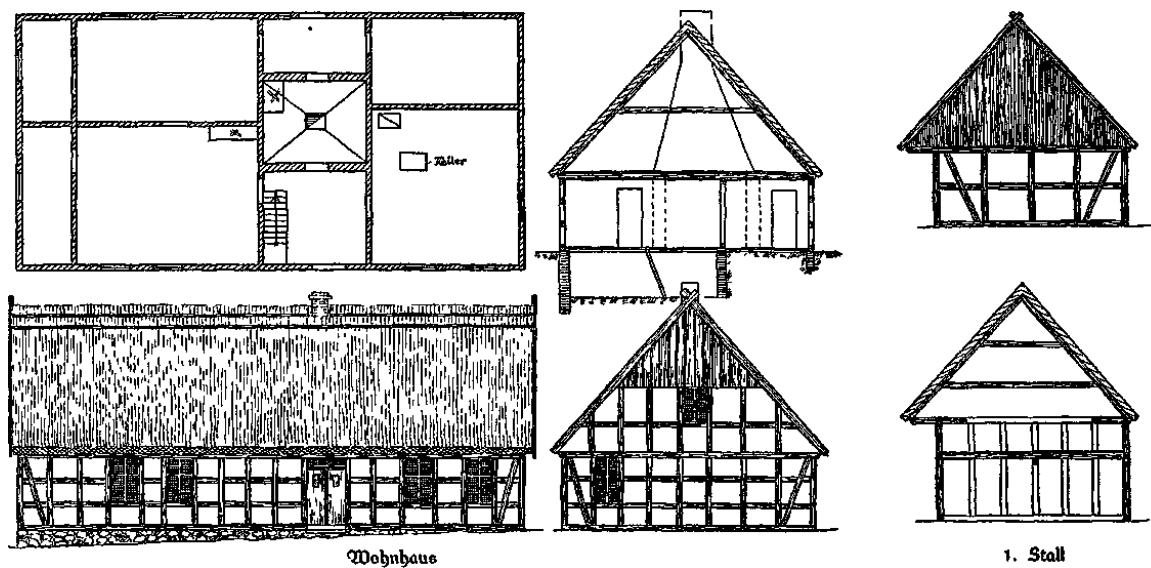
Straßendorf mit ursprünglich streng linearer Anordnung der westlichen Gehostreihe. Der ehemalige Freischulzenhof am südlichen Dorfausgang.

Die *Höfe Max Krack* (Abb. 187-190) und *Tuschy-Burse* zeigen noch als einzige die ältere geschlossene Anlage: Lehm- und Ziegelfachwerkgebäude mit Strohdeckung. Nordwand des Torhauses von Tuschy-Burse mit Giebelzeichen (Abb. 49). Anfang des 19. Jh.

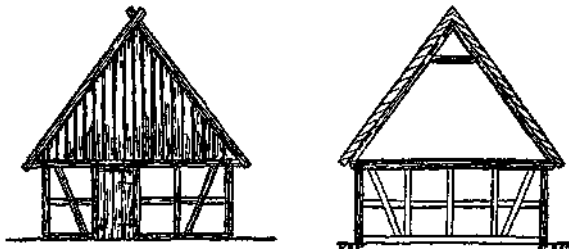
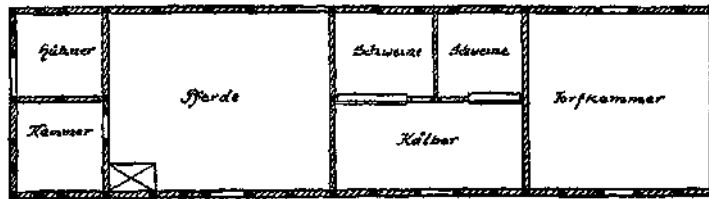
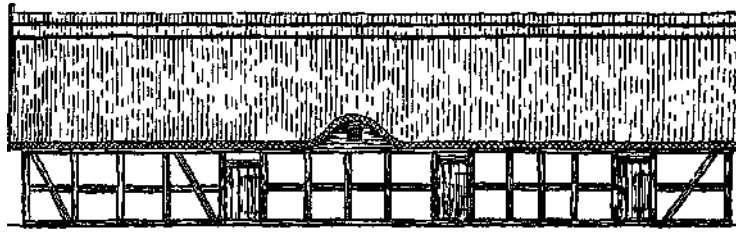
Alter Friedhof. An der Straßenkreuzung Borntuchen-Morgenstern. Einfassung mit niedriger gepackter Findlingsmauer.



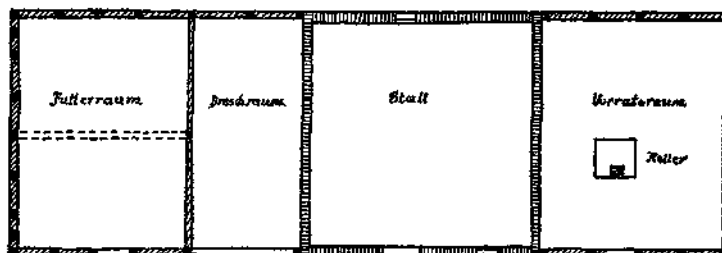
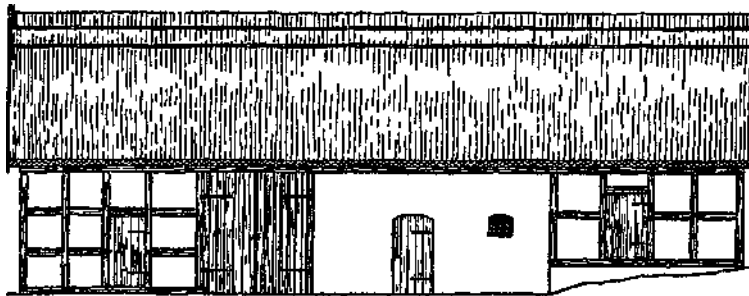
187. Strussow, Hof Krack: Torscheune und Lageplan



188. Strussow, Hof Krack



189. Strnsow, Hof Krack: 2. Stall



190: Strussow, Hof Krack: 1. Stall